



Kennzahlen zum Städtevergleich, Stadt St.Gallen, Schweizer und internationale Vergleichsstädte, 2020

Quelle:	Eurostat: City Statistics
City Statistics: (ehemals Urban Audit)	City Statistics ist eine vom Statistischen Amt der EU (Eurostat) koordinierte Sammlung statistischer Kennzahlen zu unterschiedlichen Aspekten der Lebensbedingungen in rund Tausend europäischen Städten. In der Schweiz beteiligen sich acht der zehn grössten Städte am City Statistics. Die Kennzahlen werden jährlich aktualisiert.
Hinweise:	Geplante nächste Aktualisierung: Mai 2025 Informationen zu den Vergleichsstädten sind im Internetauftritt des Statistikportals zu finden: Schweizer und internationale Vergleichsstädte
Tabellen:	In den Tabellen erscheinen aus Gründen der Übersichtlichkeit jeweils nur diejenigen Städte, für welche die entsprechenden Kennzahlen verfügbar sind T_1 Bevölkerungsentwicklung T_2 natürliche Bevölkerungsentwicklung T_3 Geburtenrate T_4 Medianalter T_5 Altersstruktur T_6 Ausländeranteil T_7 Erwerbsquote T_8 Erwerbslosenquote (ILO) T_9 Arbeitslosenanteil T_10 Beschäftigungsdichte T_11 Dienstleistungssektor: Anteil an der Gesamtbeschäftigung T_12 Unternehmensbezogene Dienstleistungen: Anteil an der Gesamtbeschäftigung T_13 ICT-Sektor: Anteil an der Gesamtbeschäftigung T_14 Gästebetten T_15 Gästeübernachtungen T_16 Steuerbelastung T_17 Erreichbarkeit T_18 Wohnungsmarkt T_19 Haushaltstypen T_20 Wohnungseinbrüche T_21 Personenwagendichte T_22 Höchste abgeschlossene Ausbildung



Nachstehend finden Sie Informationen zur Konstruktion und Bedeutung der in dieser Datei verwendeten Indikatoren.

Ansässige Bevölkerung (I_181)

Die ansässige Bevölkerung ist im City Statistics definiert als die Anzahl aller in Privathaushalten oder kommunalen Einrichtungen lebenden Personen mit einer dauerhaften (1 Jahr oder mehr) Niederlassung bzw. Niederlassungsperspektive. Die Zahlen der Schweizer Städte stammen aus der Datenquelle STATPOP des Bundesamtes für Statistik, wobei das Konzept der ständigen Wohnbevölkerung verwendet wird. Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen:

- alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz;
- ausländische Staatsangehörige mit einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung für mindestens zwölf Monate (Ausweis B oder C oder EDA-Ausweis [internationale Funktionäre, Diplomaten und deren Familienangehörige]);
- ausländische Staatsangehörige mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L) für eine kumulierte Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten;
- Personen im Asylprozess (Ausweis F oder N) mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten.

Bedeutung

Die ansässige Bevölkerung umfasst den Personenkreis, der mit einer längerfristigen Perspektive in einer Gebietseinheit Hauptwohnsitz genommen hat.

Geburten (I_182)

Als Geburten werden im City Statistics die Anzahl Lebendgeburten pro Jahr (ohne weitere Spezifikation) erfasst. Die Zahlen der Schweizer Städte stammen aus der Datenquelle BEVNAT des Bundesamtes für Statistik: Es werden nur Lebendgeburten von Müttern mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz gezählt. Als Geburtsort gilt der Wohnsitz der Mutter und nicht der effektive Ort der Geburt (z.B. in einem Spital).

Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen:

- alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz;
- ausländische Staatsangehörige mit einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung für mindestens zwölf Monate (Ausweis B oder C oder EDA-Ausweis [internationale Funktionäre, Diplomaten und deren Familienangehörige]);
- ausländische Staatsangehörige mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L) für eine kumulierte Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten;
- Personen im Asylprozess (Ausweis F oder N) mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten.

Bedeutung

Geburten erhöhen auf natürliche Weise die Grösse der Bevölkerung. Auch durch Zuzüge kann die Bevölkerung wachsen.



Todesfälle (I_183)	<p>Als Todesfälle werden im City Statistics die Anzahl Todesfälle pro Jahr (ohne weitere Spezifikation) erfasst. Die Zahlen der Schweizer Städte stammen aus der Datenquelle BEVNAT des Bundesamtes für Statistik: Es werden nur Todesfälle von Personen mit ständigem Wohnsitz in der Schweiz gezählt. Geographisch wird der Todesfall dem Wohnsitz der verstorbenen Person zugerechnet, unabhängig davon, wo die Person zu Tode gekommen ist.</p> <p>Zur ständigen Wohnbevölkerung zählen:</p> <ul style="list-style-type: none">• alle schweizerischen Staatsangehörigen mit einem Hauptwohnsitz in der Schweiz;• ausländische Staatsangehörige mit einer Aufenthalts- oder Niederlassungsbewilligung für mindestens zwölf Monate (Ausweis B oder C oder EDA-Ausweis [internationale Funktionäre, Diplomaten und deren Familienangehörige]);• ausländische Staatsangehörige mit einer Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L) für eine kumulierte Aufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten;• Personen im Asylprozess (Ausweis F oder N) mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens zwölf Monaten. <p>Todesfälle verringern auf natürliche Weise die Grösse der Bevölkerung. Auch durch Wegzüge kann die Bevölkerung abnehmen.</p>
Bedeutung	<p>Der Geburten-Todesfälle-Saldo ergibt sich, wenn von der Anzahl Geburten die Anzahl Todesfälle abgezählt wird.</p>
Geburten-Todesfälle-Saldo (I_66)	<p>Geburten und Todesfälle werden gemäss City Statistics gezählt.</p>
Bedeutung	<p>Ein positiver Geburten-Todesfälle-Saldo erhöht den Bevölkerungsbestand in der beobachteten Raumeinheit, ein negativer reduziert</p>
Geburtenrate (I_184)	<p>Anzahl Geburten je 100 Frauen zwischen 15 und 44 Jahren im angegebenen Jahr.</p>
Bedeutung	<p>Die Geburtenrate werden gemäss City Statistics gezählt.</p> <p>Die Geburtenrate ist ein globales Mass für die Gebärhäufigkeit der Frauen eines bestimmten Gebietes. Es ist jeweils auf das Beobachtungsjahr bezogen und enthält keine Information darüber, wieviele Kinder von den Frauen im Verlaufe ihrer gebärfähigen Zeit zur Welt gebracht werden.</p>
Medianalter (I_185)	<p>Der Median ist ein Durchschnittsmass. Er entspricht demjenigen Zahlenwert, der in der Mitte steht, wenn man die Werte der Grösse nach sortiert. Das Medianalter ist somit das Alter, welches die Bevölkerung in zwei Hälften teilt: die eine Hälfte ist jünger als das Medianalter, die andere Hälfte ist älter als das Medianalter. Im Vergleich zum arithmetischen Durchschnitt wird der Median von Extremwerten nicht beeinflusst.</p>
Bedeutung	<p>Das Medianalter ist ein grober Indikator für die Altersstruktur der Bevölkerung. Je nach Altersstruktur stellen sich Politik und Gesellschaft andere Ansprüche und Herausforderungen. Während Regionen mit einer jungen Bevölkerung beispielsweise eher in Bildung investieren müssen, haben ältere Gesellschaften höhere Ausgabenschwerpunkte in anderen Bereichen, beispielsweise im Bereich der Gesundheitsversorgung.</p>
Jugendquotient (I_53)	<p>Jugendquotient: Verhältnis der Anzahl an unter 20-Jährigen zur Anzahl an 20-64-Jährigen.</p>
Bedeutung	<p>Der Indikator wird auf Basis der ansässigen Bevölkerung gemäss City Statistics berechnet.</p> <p>Je höher der Jugendquotient, desto höher sind die Aufwendungen der erwerbsaktiven Generation für die Betreuung, Erziehung und Schulung der nachwachsenden Generationen. Je nach Organisation von Betreuung, Erziehung und Schulung (vollprivat versus vollgemeinschaftlich) werden die Aufwendungen unterschiedlich verteilt.</p>



Altersquotient (I_54) Bedeutung	<p>Altersquotient: Verhältnis der Anzahl an über 64-Jährigen zur Anzahl an 20-64-Jährigen. Der Indikator wird auf Basis der ansässigen Bevölkerung gemäss City Statistics berechnet.</p> <p>Je höher der Altersquotient, desto grösser ist, wenn sonst alles gleich bleibt, der Beitragsbedarf zulasten der erwerbsaktiven Altersgruppen im Bereich der Sozialen Sicherung der älteren Generationen. Die Art der Ausgestaltung der Sozialen Sicherungssysteme (z.B. Deckungs- oder Umlageverfahren) und die Produktivitätsentwicklung der erwerbsaktiven Generation sind wichtige Einflussgrössen bezüglich dem Beitragsbedarf der erwerbsaktiven Altersgruppen.</p>
Gesamtaltersquotient (I_186) Bedeutung	<p>Gesamtaltersquotient: Anteil der unter 20-Jährigen plus der über 64-Jährigen am Total der 20-64-Jährigen. Die Gesamtaltersquotient bildet somit die Summe aus dem Jugend- und dem Altersquotienten.</p> <p>Der Indikator wird auf Basis der ansässigen Bevölkerung gemäss City Statistics berechnet.</p> <p>Der Gesamtaltersquotient bildet die Relation zwischen dem potenziell erwerbsaktiven Teil der Bevölkerung und den Nicht-Erwerbsaktiven ab. Je höhere Werte er annimmt, desto höher ist tendenziell die Last, welche die erwerbsaktive Bevölkerung für die Versorgung der Nicht-Erwerbsaktiven zu tragen hat.</p>
Ausländeranteil (I_179) Bedeutung	<p>Anteil der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit an der Gesamtbevölkerung.</p> <p>Der Ausländeranteil ist ein Mass für die Offenheit einer Region, aber auch für ihre relative Prosperität (eine wirtschaftlich relativ starke Region zieht unter sonst gleichen Bedingungen tendenziell mehr ausländische Personen an, als eine wirtschaftlich schwächere Region). Mit einem steigenden Ausländeranteil steigen aber auch potentiell die Integrationslasten, die eine Region zu tragen hat. Im interregionalen und internationalen Vergleich zu beachten ist, dass die Einbürgerungspraxis die Höhe des Ausländeranteils</p>
Erwerbsquote (I_195) Bedeutung	<p>Erwerbsquote: Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) einer definierten Altersgruppe der Bevölkerung an der Gesamtheit der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe.</p> <p>Die Erwerbsquote widerspiegelt den Grad der Arbeitsmarktbeteiligung der erwerbsfähigen Bevölkerung. Unterschiede und Veränderungen der Erwerbsquote sind wichtige Gradmesser gesellschaftlicher Entwicklungen (z.B. der verstärkten Erwerbsbeteiligung von Frauen oder älterer Menschen), sie sind aber auch durch institutionelle Regelungen beeinflusst (z.B. Vorruhestandsmodelle oder Länge der Studien- und Ausbildungszeiten).</p>



Erwerbslosenquote (ILO)
(I_196)

Bedeutung

Die Erwerbslosenquote berechnet sich als Anteil der Erwerbslosen an der Erwerbsbevölkerung (Erwerbstätige und Erwerbslose). Erwerbslos sind Personen, die ohne Arbeit und auf Stellensuche sind und innerhalb kurzer Zeit mit einer Arbeit beginnen könnten, unabhängig davon, ob sie bei einem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) als arbeitslos eingeschrieben sind oder nicht. Die Erwerbslosenquote gibt auf der individuellen Ebene Aufschluss über das Risiko, trotz Arbeitswillens keine Arbeit zu haben. In der volkswirtschaftlichen Sicht zeigt die Quote an, welcher Teil des Arbeitskräftepotenzials nicht ausgeschöpft wird. Im Unterschied zur Stellensuchenden- und Arbeitslosenquote werden auch Personen berücksichtigt, welche nicht bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldet sind.

Arbeitslosenanteil
(Wohnbevölkerung)
(I_11)

Bedeutung

Zur Berechnung des Indikators "Arbeitslosenanteil / Stellensuchendenanteil" wird die Anzahl registrierter Arbeitsloser/Stellensuchender (12-Monats-Durchschnitt) ins Verhältnis gesetzt zur ständigen Wohnbevölkerung am Beginn des Vorjahrs im selben Alterssegment. (Im Folgenden wird zur Vereinfachung nur noch der Begriff "Arbeitslosenanteil" verwendet.) Referenzwert für den "Arbeitslosenanteil" ohne Alterseinschränkung ist die Bevölkerung im Alter von 15-64-Jahren. Beim Jugendarbeitslosenanteil ist der Referenzwert die Bevölkerung im Alter von 15-24 Jahren. Beim Altersarbeitslosenanteil ist der Referenzwert die Bevölkerung im Alter von 50-64 Jahren. Die Grundgesamtheit, die zur Berechnung des Indikators "Arbeitslosenanteil" verwendet wird, ist grösser als beim besser bekannten Indikator "Arbeitslosenquote". Beim „Anteil“ wird die ganze Wohnbevölkerung einbezogen, bei der „Quote“ nur die Der Arbeitslosenanteil / Stellensuchendenanteil (Wohnbevölkerung) macht keine Aussage über das Risiko, arbeitslos zu sein oder über die Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials, wie dies bei der Arbeitslosenquote der Fall ist. Seine Aussagekraft bezieht sich etwas pauschaler auf den Grad, in dem eine Gebietseinheit von Arbeitslosigkeit betroffen ist. Der Indikator kommt vor allem zum Einsatz auf Ebene der Gemeinden, wo die Arbeitslosenquote (mit Referenz Erwerbsbevölkerung) mangels Daten ab 2010 nicht mehr berechnet werden kann. Im weiteren ist er als Kennzahl für die Jugendarbeitslosigkeit geeignet. Die Jugendarbeitslosenquote wird oft fälschlicherweise als Anteil der Jugendlichen, die von Arbeitslosigkeit betroffen sind, interpretiert. Da sich viele Jugendliche und junge Erwachsene (15-24-Jährige) noch in Ausbildung befinden, ist die Jugendarbeitslosenquote in der Tendenz überproportional höher als der Jugendarbeitslosenanteil (Wohnbevölkerung).

Beschäftigungsdichte
(I_21)

Bedeutung

Anzahl Beschäftigte/Arbeitsplätze (Voll- oder Teilzeit) pro 100 Einwohner/-innen der ständigen Wohnbevölkerung.

Eine hohe Beschäftigungsdichte ist in der Beobachtungsregion mit einem grossen Angebot an Arbeitsplätzen für die einheimische Bevölkerung verbunden. Sie geht in der Regel auch damit einher, dass die Beobachtungsregion eine über ihre Grenzen hinausgehende arbeitsmarktliche Bedeutung hat.

Dienstleistungssektor:
Anteil an der
Gesamtbeschäftigung
Bedeutung

Anteil an Beschäftigungsverhältnissen im Dienstleistungsbereich (3. Sektor) an allen Beschäftigungsverhältnissen.

Der Indikator macht eine Aussage darüber, welcher Anteil der Beschäftigten im stetig zunehmenden Dienstleistungssektor arbeitet und nicht in den traditionelleren Bereichen des 1. Sektors (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) oder des 2. Sektors (Grundversorgung, Industrie, Gewerbe).



Unternehmensbezogene Dienstleistungen: Anteil an der Gesamtbeschäftigung

Anteil Beschäftigungsverhältnisse im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen an allen Beschäftigungsverhältnissen. Als unternehmensbezogene Dienstleistungen gelten dabei: Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (NACE Rev. 2, K), Grundstücks- und Wohnungswesen (NACE Rev. 2, L), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (NACE Rev. 2, M und N).

Bedeutung

Der Indikator dient zur näheren Untersuchung der Wirtschaftsstruktur. Da viele Unternehmen auf spezialisierte Dienstleistungsanbieter angewiesen sind, ist ein breites Angebot unternehmensbezogener Dienstleistungen ein wichtiger Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung dieser Region.

ICT-Sektor: Anteil an der Gesamtbeschäftigung

Anteil an Beschäftigungsverhältnissen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (gemäss NACE Rev. 2, J) an allen Beschäftigungsverhältnissen.

Bedeutung

Der Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) gewann in den letzten Jahrzehnten immer mehr an Bedeutung und bildet voraussichtlich auch in der nahen Zukunft einen Wachstumsmarkt. Dabei umfasst der ICT-Bereich gemäss der hier verwendeten Definition einerseits die Herstellung von ICT-Produkten wie z.B. Haushalts- und Büroelektronik oder Datenverarbeitungsgeräten. Andererseits sind auch die Wirtschaftszweige umfasst, in denen ICT-Dienstleistungen erbracht werden (z.B. Softwareentwicklung, Beratungsleistungen, Datenverarbeitung). Es ist also eine Definition, welche die Grenze zwischen 2. und 3. Sektor überschreitet. Ein hoher Anteil von Beschäftigten im ICT-Bereich weist auf eine moderne und wissensintensive

Gästebetten je 100 Einwohner/innen (I_113)

Anzahl verfügbarer Gästebetten je 100 Einwohner/innen. Die vorhandenen Gästebetten entsprechen der Gesamtzahl der Betten in der Hotellerie inklusive der in diesem Zeitraum temporär geschlossenen Betriebe. Schliesst man die temporär geschlossenen Betriebe aus, so spricht man von den verfügbaren Gästebetten.

Bedeutung

Bei der Betrachtung der Gästebetten steht eine volkswirtschaftliche Sichtweise des touristischen Angebots im Vordergrund.

Gästeübernachtungen je Einwohner/innen (I_35)

Geschäftliche und private Gästeübernachtungen (Logiernächte) in Hotellerie- und Kurbetrieben je Einwohner/in.

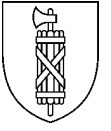
Bedeutung

Die Logiernächtezahlen geben Auskunft zu Umfang und Entwicklung der touristischen Nachfrage in einer Region. Kommen die Gäste von ausserhalb der beobachteten Region, ist deren Nachfrage aus Sicht der regionalen Volkswirtschaft als Export zu interpretieren. Logiernächte einheimischer Gäste sind als Exportsubstitut zu interpretieren, da verhindert wird, dass die Nachfrage der Einheimischen in andere Regionen abfließt.

Allerdings ist die Aussagekraft der Logiernächteentwicklung bezüglich des betriebs- und volkswirtschaftlichen Erfolgs eingeschränkt, weil nur die Menge, nicht aber die damit generierte Wertschöpfung erfasst wird. So ist es beispielsweise möglich, dass eine Zunahme der Logiernächte mit Preissenkungen erkaufte wurde und die erwirtschaftete Wertschöpfung eventuell sogar rückläufig war.



BAK TAX Index Unternehmen	Die Unternehmensbesteuerung wird anhand der durchschnittlichen effektiven Steuerbelastung betrachtet. Diese wird von BAKBASEL/ZEW als effektive Steuerbelastung eines Unternehmens auf eine beispielhafte, hochrentable Investition berechnet, wobei sämtliche relevanten Steuern inklusive der jeweiligen Regelungen zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage (z.B. Abschreibungsregeln) berücksichtigt werden. Zu beachten ist, dass der Indikator von BAKBASEL / ZEW nicht für alle Vergleichsstädte berechnet wird. So sind für die Schweiz nur Ergebnisse für die Kantonshauptorte verfügbar. Zu den anderen europäischen Städten stehen die Steuersätze teilweise nur für einige ausgewählte Städte des Landes (Paris, Metz, Strassbourg, Lyon, Besançon in Frankreich) oder als Wert für den ökonomischen Hauptort (z.B. Brüssel in Belgien) zur Verfügung. In diesen Fällen werden die Städtewerte durch den Wert dieses Hauptortes angenähert.
Bedeutung	Die Steuerbelastung ist für Unternehmen ein Standortfaktor.
BAK TAX Index Arbeitnehmer	Effektive Durchschnittsbelastung hochqualifizierter alleinstehender, kinderloser Arbeitnehmender, die nach Steuern über ein Einkommen von 100'000 Euro verfügen. Hierbei werden sämtliche relevanten Steuern inklusive der jeweiligen Regelungen zur Ermittlung der Bemessungsgrundlage berücksichtigt (z.B. Abzugsfähigkeit von Beiträgen zur Sozialversicherung und zur betrieblichen Altersvorsorge) und ausserdem steuerähnliche Sozialversicherungsabgaben sowie direkt vom Arbeitgeber abgeführte Abgaben mit eingerechnet. Zu beachten ist, dass der Indikator von BAKBASEL / ZEW nicht für alle Vergleichsstädte berechnet wird. So sind für die Schweiz nur Ergebnisse für die Kantonshauptorte verfügbar. Zu den anderen europäischen Städten stehen die Steuersätze teilweise nur für einige ausgewählte Städte des Landes (Paris, Metz, Strassbourg, Lyon, Besançon in Frankreich) oder als Wert für den ökonomischen Hauptort (z.B. Brüssel in Belgien) zur Verfügung. In diesen Fällen werden die Städtewerte durch den Wert dieses Hochqualifizierte, alleinstehende Arbeitskräfte sind in der Regel räumlich sehr mobil, es besteht nur ein eingeschränktes Angebot und die Standorte sind damit in hohem Masse der internationalen Konkurrenz um diese Arbeitnehmenden ausgesetzt.
Bedeutung	
Quelle:	BAK Economics: Taxation Index
Erreichbarkeit im motorisierten Individualverkehr (I_50)	Die Erreichbarkeit der Städte wird anhand der durchschnittlichen Fahrtzeit im motorisierten Individualverkehr von den zehn wichtigsten europäischen Wirtschaftsräumen gemessen. Die Strassenauslastung bleibt hierbei unberücksichtigt, ebenso die Möglichkeit zur Benutzung anderer Verkehrsträger wie Bahn und Flugzeug. Den zehn wichtigsten Wirtschaftsräumen werden auf Basis der dort erwirtschafteten Wertschöpfung die Agglomerationen Paris, London, Madrid, Hamburg, Milano, München, Berlin, Rom, Stuttgart und Frankfurt am Main zugerechnet. Der Indikator wird in indexierter Form dargestellt, wobei der Vergleichsstadt mit der niedrigsten durchschnittlichen Reisezeit der Wert 100 zugeordnet ist.
Bedeutung	Die Qualität der Verkehrsinfrastruktur sowie die Nähe von Absatz- und Beschaffungsmärkten und anderer Wirtschaftsakteure ist ein wichtiger Standortfaktor. Beides zusammen geht in die Erreichbarkeit ein, die einerseits abbildet, wie ein Standort räumlich zu anderen Standorten positioniert ist, und die andererseits durch die Qualität der Verkehrsverbindungen beeinflusst wird.
Quelle:	Google Maps
Leerwohnungsziffer (I_141)	Die Leerwohnungsziffer beziffert den Anteil der leerstehenden Wohnungen am Wohnungsbestand desselben Jahres.
Bedeutung	Der Leerwohnungsbestand ist ein Indikator für die Situation des lokalen Wohnungsmarktes. Hohe Leerwohnungsbestände deuten auf ein Überangebot, niedrige Bestände auf ein Unterangebot an Wohnungen hin.
Quelle:	BFS, Leerwohnungszählung
Haushalte mit Kindern	Anteil der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren an allen Privathaushalten



Bedeutung

Die Kennzahl zeigt die Verbreitung familiärer Haushaltsformen. Haushalte mit Kindern stellen besondere Anforderungen an die städtische Infrastruktur. Der Bedarf reicht von Kinderbetreuung über Bildungsangebote bis hin zu genügend Spiel- und Freiflächen für Freizeit und Begegnungen. Die Kennzahl kann als Mass für die Attraktivität der Stadt für Familien gelesen werden. Die Verteilung der Haushaltstypen wird ein Stück weit auch durch das Vorhandensein an geeignetem Wohnraum beeinflusst. Neben dem Wohnraumangebot spielen weitere Faktoren eine Rolle, beispielsweise die Bedeutung der Familie in eher traditionell geprägten Anteile der Einpersonenhaushalte an allen Privathaushalten

Einpersonenhaushalte

Bedeutung

Die Häufigkeit von Einpersonenhaushalten kann als Gradmesser von gesellschaftlichen Individualisierungstendenzen und von Wohlstand gesehen werden. Grundsätzlich beanspruchen Menschen in Einpersonenhaushalten mehr Wohnraum als in Mehrpersonenhaushalten, was Auswirkungen auf wohnungspolitische und raumplanerische Entscheidungen hat. Es ist davon auszugehen, dass in Städten in denen ein hoher Anteil an Studierenden lebt, der Anteil an Einpersonenhaushalten höher ausfällt. Darüber hinaus spielen auch gesamtgesellschaftliche Werte eine Rolle, beispielsweise die Bedeutung der Familie in eher traditionell Von der Polizei registrierte Einbruchs- und Einschleichdiebstähle in Wohnungen je 1000 Einwohner/innen.

Einbruchdiebstähle in

Wohnungen

Bedeutung

Ein wichtiger Aspekt der Lebensqualität ist die Sicherheitslage einer Stadt. Ein besonderes Augenmerk gilt hier der Sicherheit der Wohnung, die als privater Rückzugsort für die meisten Menschen ein sehr sensibler Ort ist.

Quelle:

BFS, Polizeiliche Kriminalstatistik

Personenwagendichte

(I_197)

Bedeutung

Anzahl registrierte Personenwagen pro 1000 Einwohner/-innen.

Ein Grossteil der geographischen Mobilität stützt sich auf die Nutzung von Motorfahrzeugen. Politisch und gesellschaftlich unerwünschte Nebeneffekte dieser Nutzung sind Bodenverbrauch, Lärm, Luftverschmutzung und Verkehrsunfälle. Der Indikator gibt Hinweise zur Nachfrage bezüglich dem motorisierten Individualverkehr und liefert Grundlagen für die Diskussion über staatliche Steuerungsmechanismen im Bereich Mobilität.

**Höchste abgeschlossene
Ausbildung der 25- bis 64-
Jährigen**

Die höchste abgeschlossene Ausbildung kann nach der International Standard Classification of Education (ISCED) klassifiziert werden, wobei ISCED 1/ISCED 2 der Primarstufe/Sekundarstufe I (Oberstufe) entsprechen; ISCED 3/ISCED 4 der abgeschlossenen beruflichen Grundbildung/Abschlüssen, die zur Hochschulreife führen und ISCED 5/ISCED 6 Abschlüssen der höheren Berufsbildung/Hochschul- und Universitätsabschlüssen. Die Kennzahl zeigt den jeweiligen Bevölkerungsanteil mit Abschlüssen auf entsprechender ISCED-Stufe an.

Bedeutung

Der Bildungsstand der Bevölkerung gibt Aufschluss über die Wettbewerbsfähigkeit sowie über die wirtschaftliche und soziale Dynamik einer Region. Eine höhere Bildung eröffnet mehr Möglichkeiten sowohl im Beruf als auch im privaten Bereich und steigert die Anpassungsfähigkeit an gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen.



Bevölkerungsentwicklung: Ansässige Bevölkerung zum Jahresbeginn, 2016 und 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	2016	2020	Veränderung 2016-2020 in %	durchschnittlich e jährliche Veränderung in
Zürich	657'918	695'019	5.64	1.38
Regensburg	145'465	153'094	5.24	1.29
Winterthur	108'268	113'173	4.53	1.11
Genève	399'103	415'360	4.07	1.00
Lausanne	244'668	254'398	3.98	0.98
Friedrichshafen	59'108	61'283	3.68	0.91
Toledo	83'459	85'811	2.82	0.70
Bern	223'453	229'391	2.66	0.66
Konstanz	82'859	84'911	2.48	0.61
Luzern	159'189	163'068	2.44	0.60
Modena	184'973	189'013	2.18	0.54
Freiburg i. Br.	226'393	231'195	2.12	0.53
Basel	338'453	345'476	2.08	0.51
Weimar	64'131	65'228	1.71	0.42
Besançon	116'466	117'912	1.24	0.31
Bergamo	119'381	120'783	1.17	0.29
Liberec	103'853	104'802	0.91	0.23
Maribor	111'832	112'682	0.76	0.19
St.Gallen	75'538	76'090	0.73	0.18
Brugge	118'219	118'916	0.59	0.15
Reims	210'007	208'432	-0.75	-0.19
Perugia	166'134	164'880	-0.75	-0.19
Lugano	88'747	87'829	-1.03	-0.26
Pécs	145'347	141'843	-2.41	-0.61
Cambridge	131'353	125'339	-4.58	-1.16

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.



Natürliche Bevölkerungsentwicklung: Geburten und Todesfälle, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Geburten	Todesfälle	Geburten- Todesfälle	Geburten- Todesfälle je 100
Cambridge	1'417	839	578	0.46
Zürich	8'222	5'769	2'453	0.35
Jönköping	1'669	1'202	467	0.34
Winterthur	1'291	930	361	0.32
Lausanne	2'904	2'159	745	0.29
Reims	2'504	1'894	610	0.29
Freiburg i. Br.	2'508	1'864	644	0.28
Genève	4'448	3'503	945	0.23
Bern	2'614	2'192	422	0.18
Besançon	1'236	1'063	173	0.15
Liberec	1'159	1'034	125	0.12
Regensburg	1'620	1'451	169	0.11
Luzern	1'625	1'551	74	0.05
St.Gallen	807	785	22	0.03
Friedrichshafen	639	638	1	0.00
Konstanz	731	759	-28	-0.03
Toledo	683	785	-102	-0.12
Basel	3'260	3'715	-455	-0.13
Weimar	565	774	-209	-0.32
Lugano	621	944	-323	-0.37
Brugge	913	1'405	-492	-0.41
Perugia	1'114	1'898	-784	-0.48
Modena	1'306	2'340	-1'034	-0.55
Pécs	1'064	1'884	-820	-0.58
Maribor	860	1'627	-767	-0.68
Bergamo	761	1'997	-1'236	-1.02

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.



Geburtenrate, 2016 und 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	2016	2020	5- Jahresveränderung
Cambridge	4.33	4.78	0.45
Lugano	4.27	4.62	0.35
Liberec	6.06	6.39	0.33
Maribor	5.01	5.16	0.15
Perugia	4.04	4.17	0.13
Pécs	3.70	3.82	0.12
Modena	5.03	5.11	0.08
St.Gallen	5.31	5.38	0.07
Toledo	4.94	5.01	0.07
Brugge	5.02	5.08	0.06
Reims	5.95	6.01	0.06
Bergamo	4.38	4.41	0.03
Weimar	5.54	5.55	0.01
Friedrichshafen	5.55	5.55	0.00
Besançon	5.61	5.60	-0.01
Basel	5.41	5.38	-0.03
Freiburg i. Br.	4.66	4.63	-0.03
Luzern	5.17	5.12	-0.05
Konstanz	4.25	4.15	-0.10
Bern	5.53	5.39	-0.14
Genève	5.37	5.22	-0.15
Regensburg	4.66	4.50	-0.16
Winterthur	5.41	5.25	-0.16
Lausanne	5.61	5.39	-0.22
Zürich	5.84	5.51	-0.33

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.



Medianalter ständige Wohnbevölkerung, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Medianalter
Bergamo	47.0
Brugge	46.0
Perugia	46.0
Modena	46.0
Maribor	45.4
Weimar	44.2
Pécs	43.2
Toledo	42.3
St.Gallen	39.0
Regensburg	38.2
Jönköping	38.0
Freiburg i. Br.	37.4
Reims	35.0
Besançon	35.0
Cambridge	30.6

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.



Alterstruktur ständige Wohnbevölkerung, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Jugendquotient	Altersquotient	Gesamtquotient
Jönköping	40.7	33.0	73.7
Brugge	32.4	40.6	73.0
Besançon	41.4	30.9	72.3
Modena	31.1	41.2	72.3
Reims	42.8	29.4	72.2
Bergamo	29.6	42.2	71.9
Liberec	36.1	34.8	70.9
Perugia	30.0	40.3	70.3
Weimar	31.7	38.5	69.1
Friedrichshafen	31.7	37.0	68.5
Lugano	29.5	36.6	66.1
Basel	29.7	35.5	65.2
Pécs	30.7	34.5	65.2
Maribor	27.4	36.8	64.2
Toledo	35.1	26.9	62.0
Luzern	28.5	31.1	59.6
Bern	28.3	30.9	59.2
Genève	32.0	25.5	57.5
Winterthur	31.3	25.4	56.7
Cambridge	36.7	20.0	56.7
Konstanz	26.9	29.4	56.4
Lausanne	31.7	24.6	56.3
St.Gallen	28.2	27.7	55.9
Freiburg i. Br.	27.9	25.0	53.0
Zürich	28.1	24.1	52.2
Regensburg	24.8	26.0	50.8

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.



Ausländeranteil (Wohnbevölkerung), 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Ausländeranteil an ständiger Wohnbevölkerung in %
Genève	42
Lausanne	41
Lugano	37
Zürich	33
Basel	31
St.Gallen	31
Cambridge	29
Luzern	25
Winterthur	25
Bern	23
Friedrichshafen	19
Freiburg i. Br.	17
Regensburg	17
Konstanz	16
Bergamo	16
Modena	15
Perugia	12
Maribor	11
Besançon	10
Weimar	9
Toledo	9
Reims	8
Brugge	7
Jönköping	7
Pécs	4

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.



Erwerbsquote, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Erwerbsquote*
Zürich	70
Winterthur	68
Bern	67
Cambridge	67
Luzern	66
St.Gallen	64
Friedrichshafen	64
Lausanne	63
Jönköping	63
Regensburg	62
Genève	61
Basel	60
Toledo	60
Freiburg i. Br.	58
Lugano	57
Modena	56
Konstanz	55
Reims	55
Weimar	54
Besançon	53
Perugia	53
Brugge	52
Bergamo	51
Maribor	51

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.

*: Da die Messung der Erwerbsbeteiligung der schweizerischen Städte auf den Daten einer Stichprobenerhebung (Strukturerhebung) beruht, sind die ausgewiesenen Ergebnisse Hochrechnungen auf die Gesamtbevölkerung. Diese unterliegen einem Stichprobenfehler und sind deshalb als Schätzungen zu interpretieren. Gleiches gilt ebenfalls für die Vergleichswerte der anderen europäischen Städte. Bei der Interpretation der Ergebnisse darf das Augenmerk daher nicht auf kleinen Unterschieden liegen. Vielmehr ist es das Ziel der Darstellung unterschiedliche Grössenordnungen zwischen einigen Städten zu erkennen.



Erwerbslosenquote, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Erwerbslosenquote*
Brugge	3
Regensburg	3
Friedrichshafen	3
Bern	4
Luzern	4
Konstanz	4
Bergamo	4
Zürich	5
Basel	5
Winterthur	5
St.Gallen	5
Freiburg i. Br.	5
Weimar	5
Jönköping	5
Cambridge	5
Modena	6
Lugano	8
Lausanne	9
Genève	11
Perugia	11
Maribor	12
Toledo	13
Besançon	17
Reims	18

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.

*: Da die Messung der Erwerbslosenquote der schweizerischen Städte auf den Daten einer Stichprobenerhebung (Strukturhebung) beruht, sind die ausgewiesenen Ergebnisse Hochrechnungen auf die Gesamtbevölkerung. Diese unterliegen einem Stichprobenfehler und sind deshalb als Schätzungen zu interpretieren. Gleiches gilt ebenfalls für die Vergleichswerte der anderen europäischen Städte. Bei der Interpretation der Ergebnisse darf das Augenmerk daher nicht auf kleinen Unterschieden liegen. Vielmehr ist es das Ziel der Darstellung unterschiedliche Grössenordnungen zwischen einigen Städten zu erkennen.



Arbeitslosenanteil, Jugendarbeitslosenanteil, Altersarbeitslosenanteil, 2022

Quelle: seco AVAM, Berechnungen Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Stadt	Arbeitslosenanteil (Wohnbevölkerung)	Jugendarbeitslosenanteil (Wohnbevölkerung)	Altersarbeitslosenanteil (Wohnbevölkerung)
Luzern	1.40	1.00	1.50
Zürich	1.47	0.79	1.59
Winterthur	1.50	1.05	1.40
Bern	1.56	0.94	1.63
St.Gallen	1.59	1.01	1.52
Lugano	2.03	1.07	2.33
Basel	2.45	1.40	2.35
Genève	2.95	1.05	2.74
Lausanne	3.25	1.32	2.87

Beschäftigungsdichte, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Beschäftigte je 100 Einwohner/innen
Toledo	117.7
St.Gallen	111.9
Bern	107.2
Zürich	100.8
Regensburg	93.4
Cambridge	86.6
Lugano	80.1
Genève	80.0
Basel	79.3
Lausanne	78.4
Luzern	75.6
Friedrichshafen	68.8
Freiburg i. Br.	66.3
Winterthur	65.7
Brugge	61.8
Besançon	60.1
Maribor	55.5
Jönköping	54.5
Bergamo	53.5
Konstanz	49.5
Reims	49.0
Modena	48.4

Dienstleistungssektor: Anteil an der Gesamtbeschäftigung, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Anteil an der Gesamtbeschäftigung in %
Perugia	96.76
Cambridge	96.49
Bergamo	95.75
Toledo	94.18
Zürich	91.90
Lausanne	90.64
Bern	90.13
Lugano	88.90
Freiburg i. Br.	88.40
Konstanz	88.35
Brugge	88.34
Genève	87.92
Besançon	87.89
Weimar	87.21
Luzern	85.80

Unternehmensbezogene Dienstleistungen: Anteil an der Gesamtbeschäftigung, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Anteil an der Gesamtbeschäftigung in %
Bergamo	34.92
Zürich	34.35
Lugano	32.97
Genève	30.85
Lausanne	28.19
Modena	26.71
Basel	25.48
St.Gallen	24.01
Cambridge	24.00
Perugia	23.82
Winterthur	23.66
Luzern	23.34
Bern	21.89
Weimar	19.51
Brugge	18.65
Reims	18.39
Maribor	18.32
Regensburg	16.66
Besançon	15.42
Freiburg i. Br.	14.75
Jönköping	13.30
Toledo	12.56
Konstanz	11.82
Friedrichshafen	11.28

ICT-Sektor: Anteil an der Gesamtbeschäftigung, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Anteil an der Gesamtbeschäftigung in %
Zürich	8.05
Cambridge	7.37
Bern	6.19
Lausanne	5.23
Lugano	4.87
Modena	4.71
St.Gallen	4.44
Konstanz	4.36
Freiburg i. Br.	3.97
Bergamo	3.70
Perugia	3.64
Maribor	3.59
Genève	3.56
Winterthur	3.52
Regensburg	3.04
Jönköping	3.00
Luzern	2.89
Basel	2.69
Besançon	2.68
Weimar	2.52
Friedrichshafen	1.83
Brugge	1.70
Reims	1.43
Toledo	0.78

Gästebetten, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Gästebetten je 1000
Friedrichshafen	79
Weimar	69
Konstanz	62
Perugia	56
Lugano	46
Regensburg	45
Bergamo	44
Maribor	44
Freiburg i. Br.	43
Toledo	40
Luzern	39
Genève	32
Reims	31
Zürich	28
Besançon	25
Basel	24
Modena	23
Lausanne	21
St.Gallen	20
Bern	19
Pécs	14
Winterthur	11

Gästeübernachtungen, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Gästeübernachtungen je Einwohner/in
Konstanz	8
Friedrichshafen	8
Brugge	6
Lugano	6
Weimar	6
Reims	6
Jönköping	6
Freiburg i. Br.	5
Luzern	4
Regensburg	4
Besançon	4
Toledo	3
Perugia	3
Bern	2
Zürich	2
Genève	2
Basel	2
Lausanne	2
St.Gallen	2
Bergamo	2
Maribor	2
Winterthur	1
Pécs	1
Modena	1

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.

Steuerbelastung, 2021

Quelle: BAK Economics: Taxation Index

Stadt	BAK TAX Index: Effektive durchschnittliche Steuerbelastung der Unternehmen in %	BAK TAX Index: Hoch qualifizierte Arbeitskräfte - Steuersatz Alleinstehender bei einem verfügbaren Einkommen von 100 000 Euro
Luzern	10.5	28.7
Pécs	10.9	31.8
Basel	11.0	33.0
St.Gallen	12.5	33.2
Liberec	16.6	27.4
Bern	16.7	34.7
Zürich	16.7	29.6
Maribor	16.8	46.8
Opole	17.0	32.6
Jönköping	18.2	54.2
Trondheim	20.4	41.2
Luxembourg	21.2	41.3
Brugge	22.6	60.2
Modena	23.1	51.8
Bergamo	23.2	51.8
Perugia	23.2	51.8
Besançon	27.1	42.7
Freiburg i. Br.	29.3	40.3
Friedrichshafen	29.3	40.3
Konstanz	29.3	40.3
Regensburg	29.3	40.3
Weimar	29.3	40.3
Toledo	29.6	44.3

Erreichbarkeit im motorisierten Individualverkehr, 2022

Quelle: Google Maps

Stadt	Index
Freiburg i. Br.	100.0
Basel	100.9
Konstanz	104.0
Luzern	104.4
Winterthur	104.6
Friedrichshafen	104.8
St.Gallen	105.1
Zürich	105.2
Reims	107.4
Besançon	108.3
Bern	108.5
Regensburg	109.0
Lausanne	110.7
Weimar	110.8
Genève	113.3
Lugano	115.0
Brugge	120.9
Bergamo	125.2
Modena	133.8
Liberec	138.8
Maribor	151.8
Pécs	154.8
Cambridge	158.6
Perugia	162.7
Jönköping	166.2
Toledo	236.4

Wohnungsmarkt, 2022

Quelle: BFS, Leerwohnungszählung

Stadt	Leerwohnungsziffer
Lugano	3.8
St.Gallen	2.7
Luzern	1.1
Basel	1.1
Lausanne	0.7
Genf	0.7
Bern	0.5
Zürich	0.2

Anteil Haushalte mit Kindern und Einpersonenhaushalte, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Anteil Haushalte mit Kindern in %	Anteil Einpersonenhaushalte in %
Freiburg i. Br.	14	54
Regensburg	14	56
Konstanz	15	54
Besançon	18	54
St.Gallen	19	46
Brugge	20	38
Bern	20	42
Basel	20	43
Luzern	20	41
Lugano	20	44
Weimar	20	48
Maribor	20	42
Zürich	21	42
Reims	22	48
Lausanne	23	43
Winterthur	23	39
Genève	26	38
Jönköping	26	37
Toledo	31	29

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.

Einbruchdiebstähle in Wohnungen, 2016–2020

Quelle: BFS, Polizeiliche Kriminalstatistik

	Einbruchdiebstähle in Wohnungen pro 1000 Einwohner				
Stadt	2020	2019	2018	2017	2016
St.Gallen	1.97	2.41	2.40	2.61	3.11
Lugano	2.00	2.33	2.27	2.27	2.58
Winterthur	2.01	2.77	2.69	2.37	2.40
Bern	2.76	2.95	2.77	2.49	4.45
Lausanne	2.98	3.98	6.79	5.91	8.49
Basel	3.45	3.43	3.67	5.25	4.54
Luzern	3.79	2.89	4.48	4.17	4.77
Zürich	4.26	5.33	5.51	4.85	4.48
Genève	5.72	4.79	6.47	6.08	6.90

Personenwagendichte, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Zugelassene private Personenwagen pro 1000 Einwohner
Perugia	750.1
Modena	653.9
Bergamo	611.2
Lugano	607.5
Friedrichshafen	513.6
Toledo	504.1
Maribor	490.3
Besançon	488.0
Reims	486.9
Brugge	478.5
St.Gallen	451.1
Luzern	438.6
Zürich	414.9
Lausanne	412.2
Regensburg	411.3
Bern	409.5
Genève	407.2
Weimar	403.7
Jönköping	402.1
Winterthur	400.4
Basel	392.9
Pécs	388.6
Konstanz	384.3
Freiburg i. Br.	332.4
Cambridge	313.9

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.

Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 64-Jährigen, 2020

Quelle: Eurostat: City Statistics

Stadt	Obligatorische Schule	Stundarstufe II	Tertiärstufe
Cambridge	6.7	17.9	75.4
Zürich	12.1	30.8	57.1
Freiburg i. Br.	10.3	34.4	55.3
Bern	11.0	34.5	54.5
Toledo	27.4	19.8	52.7
Weimar	4.3	44.0	51.7
Regensburg	8.0	41.1	50.9
Lausanne	22.0	28.3	49.8
Basel	13.9	37.2	48.9
Genève	23.1	29.1	47.8
Winterthur	15.1	37.9	47.0
Lugano	16.1	37.8	46.0
Konstanz	11.9	42.6	45.5
Besançon	18.5	36.4	45.1
Luzern	15.5	42.8	41.7
St.Gallen	16.4	43.1	40.5
Reims	21.1	40.1	38.8
Friedrichshafen	12.8	48.9	38.3
Jönköping	16.0	46.3	37.8
Maribor	9.5	56.0	34.5
Bergamo	25.5	40.5	34.1
Perugia	24.5	43.2	32.3
Modena	27.2	42.6	30.2

Anmerkung: Falls für das Referenzjahr nicht verfügbar, können sich die Werte auch auf das vorangegangene oder nachfolgende Jahr beziehen.